

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Nein, Herr Leutnant, es ist dort dunkel.“

„Dann hinaus!“

Wir standen draußen.

„Wir müssen etwas anderes suchen,“ sagte der Leutnant, noch wie unbewußt. Jetzt vorsichtig sein! Die denken ja alle noch zurück an den unheimlichen Hof. Und wir stehen hier auf der Dorfstraße ohne jede Vorsicht.

„Da war was nicht in Ordnung,“ sagte Fabian. „Weshalb hatte die Frau solche Angst?“

Wir gingen langsam die Straße entlang. Das Dorf schien nur aus drei großen Höfen zu bestehen. Links kam ein nach drei Seiten offener Schuppen.

„Hier werden wir die Nacht zubringen,“ sagte der Leutnant.

Mir erschien der Platz ziemlich sicher; denn links war eine Mauer, und nach den übrigen Seiten war es frei.

Wir schleppten Stroh herbei.

„Renn, Sie stehen Posten.“

Ich hängte die Zeltbahn um und ging vor dem Schuppen auf und ab.

Was die Frau entsetzt war! Was das unheimlich war, da drin! Das muß schon irgendeinen Grund gehabt haben. Ob sie vielleicht da drin ein paar von unsren Husaren umgebracht haben? Es sollen doch welche verschwunden sein. — Ich stand auf einmal vor einem Gedanken: die Pferde vorhin? Die schweren belgischen Pferde rennen doch nicht auf einmal in der Nacht so herum. Das waren Kavalleriepferde.

Ich hörte leise Schritte hinter mir und wandte mich um. Es war der Leutnant.

„Hören Sie,“ flüsterte er, „Sie machen mit Ihren Nagelstiefeln zu viel Lärm. Da sich das nicht vermeiden läßt, solange ein Posten steht, kommen Sie lieber mit